



Lehren aus der COVID-19-Pandemie ziehen

Nach der **Pandemie** ist vor der Pandemie

Vor Kurzem haben Ärzte und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen ein Papier veröffentlicht, in dem sie die Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie aufgrund wissenschaftlicher Erkenntnisse bewerten. Dr. med. Thomas Hausen, Hausarzt und einer der Unterzeichner der Stellungnahme, fasst die wichtigsten Punkte im Gespräch mit dem *Allgemeinarzt* zusammen.



© XXXXXXXXXX

►►► **Unser Interviewpartner**
Dr. med. Thomas Hausen

Essen

Herr Dr. Hausen, was hat Sie dazu bewogen, die Stellungnahme zu Erkenntnissen aus der COVID-19-Pandemie zu unterzeichnen?

►►► **T. Hausen:** Nach der Pandemie ist vor der Pandemie. Eine Aufarbeitung ist dringend nötig, um in Zukunft vielleicht besser gewappnet zu sein, nicht dieselben Fehler erneut zu machen. Das gilt für alle Sparten der Medizin und auch im Alltag. Für diese Aufarbeitung hat unsere Sokratesgruppe die wichtigste Literatur zusammengetragen und deren Ergebnisse verarbeitet.

In dem Papier werden die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie, die von der Bun-

desregierung beschlossen wurden, größtenteils kritisch gesehen. Welche Maßnahmen waren überflüssig oder gar schädlich?

►►► **T. Hausen:** Die anfängliche Unwissenheit macht einige sinnlose Maßnahmen entschuldbar. Spätestens aber mit zunehmenden Erkenntnissen, etwa ab Mitte 2020, hätten viele Maßnahmen weggelassen oder sinnvoller eingesetzt werden können. Auch ein gründliches Studium der bereits vorhandenen Literatur zu den Influenzaepidemien wäre hilfreich gewesen, denn: Eine überwiegende oder ausschließliche Verbreitung einer Infektion via Aerosol erklärt, dass sich diese Infektion praktisch nicht verhindern lässt. Zudem erfolgt die Ausbreitung

durch die modernen Reisemöglichkeiten einfacher und schneller. Deswegen waren an erster Stelle die Überlegungen zum „Zero-COVID“ falsch. Bei allen politischen Maßnahmen steht nicht im Vordergrund die Infektion zu verhindern, sondern die längerfristige Überlastung des Gesundheitssystems. Es geht also um das Abflachen der Infektionswelle. In diesem Zusammenhang darf die Impfung nicht vergessen werden, die schwere Verläufe und Todesfälle reduzieren konnte.

Sicherlich sind bei überflüssigen Maßnahmen an erster Stelle Lockdowns und die Schließung von Kitas und Schulen zu nennen. Aber auch das völlig überflüssige Tragen von Masken im Freien, das Desinfizieren von Oberflächen und das Aufstellen von Plastikwänden müssen erwähnt werden sowie die Impfpflicht von medizinischem Personal.

Warum waren sie sinnlos?

▶▶▶ **T. Hausen:** Ein Lockdown sperrt die Menschen da ein, wo das höchste Risiko besteht, nämlich in geschlossenen Räumen. Kinder wurden fälschlicherweise als Treiber der Pandemie gefürchtet. Kinder waren einerseits seltener erkrankt andererseits atmen sie auch weniger Viren aus. Bei Ausbrüchen in Schulen waren die Auslöser in der Regel die Lehrer und nicht die Kinder.

Masken schützen durch Reduktion der Viruslast nur in einer Umgebung mit hohem Infektionsrisiko, d. h. in kleineren Räumen. Sie schützen besser, je dichter das Material ist, und sie korrekt getragen werden, also enganliegend und Mund und Nase bedeckend. Man könnte jetzt feststellen, eine Infektion trotz Maske erfolgt, nämlich an den Rändern der Maske vorbei.

Da SARS-CoV2 via Aerosol übertragen wird, ist auch das Desinfizieren von Oberflächen sinnlos. Einmal auf einer Oberfläche gelandet, können die Viren nicht wieder aufgewirbelt werden. Das ist reine Physik. Ebenso wie das Verhalten an Trennwänden: Eine Viruswolke prallt nicht auf eine Trennwand, sondern wabert wie Zigarettenrauch um diese herum. Die Trennwand würde bei Tuberkulose helfen, weil Bakterien abgehustet werden. Bei abgeatmeten Viren ist das nicht der Fall.

Die Impfpflicht für medizinisches Personal war unnötig, sind die Impfungen doch nicht

in der Lage, eine Infektion und damit auch Ansteckung zu verhindern. Das war für die Influenza übrigens schon immer bekannt.

Welche Maßnahmen erachten die Autoren der Stellungnahme als sinnvoll, um Pandemien mit respiratorischen Viren einzudämmen?

▶▶▶ **T. Hausen:** An erster Stelle muss die Reduktion der Viruslast beim Einzelnen stehen, denn diese bestimmt den Schweregrad der Erkrankung und die Zahl von Todesfällen. Das Risiko einer Infektion war am höchsten in geschlossenen, vor allem kleinen und niedrigen, Räumen mit vielen Personen mit zunehmender Dauer des Aufenthaltes. Deswegen sind ein kurzer Aufenthalt, das korrekte Tragen von Masken an solchen Orten, häufiges Querlüften und gegebenenfalls der Einsatz von Luftreinigern die wichtigsten Maßnahmen. Möglichst raus an die frische Luft, wo kein Risiko besteht statt Lockdown.

Es wurde immer behauptet, dass COVID-19 etwas völlig Neues sei und man zu wenig wisse, um damit umzugehen. Was sagen Sie dazu?

▶▶▶ **T. Hausen:** Als Nicht-Virologe muss ich vorsichtig formulieren. Corona-Viren gibt es schon lange. Die Russische Grippe 1989 ist vermutlich durch ein Corona-Virus ausgelöst worden. Das Immunsystem wird in der Kindheit damit konfrontiert und baut einen Schutz auf. Deswegen sterben im „Normalfall“ auch nur alte Menschen, bei denen dieser Schutzmechanismus versagt. Bei der Wuhan-Variante, SARS-CoV2, handelte es sich um eine sehr aggressive neue Variante deren Ursprung, Übertragung vom Tier oder Laborunfall immer noch offen ist.

Noch eine Frage zu den Herausgebern der Stellungnahme: Sokrates – kritische Rationalisten e. V. Wer steht dahinter und welches sind die Ziele des Vereins?

▶▶▶ **T. Hausen:** Zu Beginn der Pandemie hat sich eine kleine Zahl langjähriger Wegegefährten aus wissenschaftlicher Tätigkeit gefunden und ausgetauscht. Der kleine Verein wurde gegründet, um wissenschaftliche Betrachtungen veröffentlichen zu können. Es lohnt, den ausführlichen Bericht zur Aufarbeitung der Pandemie, aber auch die anderen Beiträge auf der Webseite zu studieren. ◆

Interview: Dr. Corina Ringsell



▶▶▶ Online

Das vollständige Statement und weitere Informationen finden Sie unter:
www.sokrates-rationalisten-forum.de

